

Interessante und neue Funde und Erkenntnisse für die Lepidopterenfauna der Kanaren II*)

Von Dipl.-Ing. RUDOLF FINKER, Wien

(Mit 4 Tafeln und 8 Abbildungen)

Mythimna saucesa n. sp. (Taf. 29, Fig. 1 u. 2)

Im großartigen Barranco de Agua nächst Los Sauces auf La Palma fing ich Ende Januar 1962 und in den ersten Februartagen jede Nacht ein bis zwei Stücke einer sehr interessanten *Mythimna*, die ich zunächst für *Mythimna umbrigeri* SAALM. ssp. *palaeartica* RGS. & BRSN. hielt. Diese Art lebt an Zuckerrohr, einer auf La Palma kultivierten Pflanze, und sieht der neuen Art sehr ähnlich. Als aber ein ♀, mit Blättern und Blüten von Zuckerrohr zur Eiablage eingesperrt, nach 3 Wochen mit vollem Hinterleibe verendete, sah ich mir in Wien die Tiere genauer an und stellte schon äußerlich das Fehlen der schwarzen Franspunkte, später auch strukturelle Unterschiede im ♂-Genital und daher Artverschiedenheit fest.

*) I siehe diese Zeitschr., 1960, p. 97, 1961, p. 65, und 1962, p. 169.

[1963]

Das bisher nur auf La Palma aufgefundene Tier soll nach seinem Fundorte *saucosa* n. sp. heißen. Das ♂ hat kurz doppelt gekämmte Fühler, den Kopf unterseits von braunen Haaren eingefasst, wobei die Vorderbeine innen sowie die Tarsen braun, die Palpen aber gelb bleiben. Das Tier, etwas robuster als *Mythimna sicula* ssp. *scirpi* Dup., Expansion ♂ 33 mm, ♀ 36 mm, ist glänzend strohgelb, mit einer Reihe mehr oder weniger deutlich sichtbarer bräunlicher Fleckchen, die im Außenfelde schräg nach innen zum Innenrande ziehen, wobei die Fleckchen nach außen zugespitzten Tröpfchen gleichen. Das Fleckchen auf der Höhe der mit einem kleinen schwarzen Punkt ausgestatteten, kaum lichter hervortretenden Nierenmakel, ist weiter innen gelegen und etwas größer als die anderen Fleckchen. Zwischen der nicht sichtbaren Ringmakel und dem Innenrand liegt noch ein längliches, nach beiden Seiten zugespitztes Fleckchen.

Die Hinterflügel sind besonders entlang der Adern rauchig verdüstert. Nur die einfarbigen Fransen bleiben licht. Die Unterseite der Flügel bleibt lichter als die Oberseite, nur breiten sich entsprechend der Fleckenbinde der Oberseite dunkelbraune unscharfe Verdüsterungen aus. Nach BOURSTIN, dem ich für seine Hilfe vielmals danken möchte, gehört die Art in eine Gruppe mit *alopecuri* Bsd. und *sicula* Tr. eingereiht.

Das ♂-Genital ist überaus differenziert gebaut. Der Innenrand der Valven ist kochlöffelartig verlängert und trägt auf der am Ende verbreiterten Fläche eine kräftige Corona. Der Saeculus trägt auf verschiedenen stark sklerotisierten Lappen Fortsätze unterschiedlicher Form. Im Aedoeagus sind neben einem haumfederartigen Gebilde zwei dornförmige Cornuti zu sehen (Taf. 30, Fig. 1).

Das ♀-Genital siehe Tafel 30, Fig. 2.

Mythimna saucosa PINKER: Holotype ♂ Los Sauces Ende Januar 1962; Allotype ♀ Los Sauces, Ende Januar 1962.

Paratypen: 7 ♂♂, 3 ♀♀ vom gleichen Fundorte in meiner Sammlung, 1 ♂ in der Sammlung BOURSTIN, Paris.

Die ersten Stände von *Episauris kiliani* RBL.

Diese Art fing ich zuerst 1961 einzeln bei Güimar in einst der Lorbeerzone zugehörigem Gelände, in dem noch einzelne Büsche von *Erica arborea* zu finden sind. In La Mercedes, dem klassischen Fundorte dieser interessanten Art, konnte ich damals sogar einzelne ♂♂ bei Tag im Lorbeerwalde aufscheuchen. Das ungemein zarte Tier, das im Leben durch seine eigenartigen, von keinem anderen Spanner so steif getragenen und bewegten Fühler einen fremdartigen Eindruck hinterläßt, erweckte den Wunsch, die Raupe kennenzulernen, die ersten Stände zu erforschen und eine große Serie dieser variablen Art zu erziehen.

Auf La Palma fing ich im Januar 1962 zunächst in Mazo ein ♀, das mir endlich nach mühsamer Haltung auf Lorbeerblüten wenige Eier ablegte. Das Ei ist besonders klein, perlmutterweiß glänzend,

und entläßt das Räupehen in wenigen Tagen ohne sich vorher zu verfärben. Diese bohrt sich in die noch geschlossenen Blütenknospen ein, wo sie ihr Jugendstadium verbringen. Da die Aufzucht mit Lorbeerblütenständen wegen der Futterbeschaffung aussichtslos erschien, tröstete ich mich mit den gefangenen Faltern, die im Barranco de Agua bei Los Sauces zu den regelmäßig am Lichte erscheinenden Gästen gehörten.

Als ich im Februar im Lorbeerwalde von La Mercedes auf Teneriffé 2 ♀♀ von blühenden *Erica arborea*-Büschen klopfte, entschloß ich mich, die vorher nicht beachteten kleinen Räupehen, die wegen ihrer Farb- und Streifenvarianten sehr an die mir von dieser Pflanze bekannten *Gymnoscelis pumilata*-Raupen erinnerten, mitzunehmen und großzuziehen. Zu meiner Überraschung wuchsen die Räupehen sehr schnell an den mitgenommenen Blütentrauben heran und verpuppten sich zum Großteil, bevor mir das Futter ausgegangen war. Diese nur widerwillig eingesammelten Raupen ergaben über 50 herrliche *kiliani* Rbl. in prächtiger Variabilität.

Die Raupen, mit kleinem Kopf und auffallend weitstehenden Bauchbeinen, waren entweder beinweiß mit braunen Rautenflecken oder gelbbraun gestreift, dazwischen waren weniger häufig Raupen mit gelblicher oder bräunlicher Grundfarbe zu finden, die jedoch immer die Streifenzeichnung trugen. Sie lebten nur auf den Blüten, wogegen die von mir damals auch eingetragenen Raupen von *Codonia maderensis* BAKER auch auf den frischen Blättern der Pflanzen fraßen.

Die Verpuppung erfolgte in einem Gespinnst im Fallaub, die Puppe ist dunkel braunschwarz, zeigt auffallend geringelte Fühlerseiden und einen Kremaster mit zwei langen und 6 kleineren Häkchen (Fig. 1 und 2). Der Falter zeigt alle Übergänge von Grün über Braun bis Schwärzlich, wobei der Grünschimmer mehr oder weniger auftreten kann.

Am interessantesten sind jene Formen, die das Medianband kontrastreich verdunkelt haben, f. n. *decorata* (Taf. 29, Fig. 4), oder vom Innenrand einen weißen rundlichen Fleck in den Vorderflügel senden, f. n. *lunaria* (Taf. 29, Fig. 3), 2 Stücke. Infolge der großen Variabilität treten bei dieser Art die russischen Unterschiede auf den einzelnen Inseln in den Hintergrund. Ich fing die Art nur auf Teneriffé, La Palma und Hierro, doch kommt sie auch in Madeira vor. Da auch auf Gran Canaria im Gebiete von Tamadava *Erica arborea* wächst, ist auch auf dieser Insel das Vorkommen von *kiliani* Rbl. zu erwarten.

Das kompliziert gebaute ♂- und das ♀-Genital bilde ich auf Taf. 30, Fig. 3 und Fig. 4, ab.

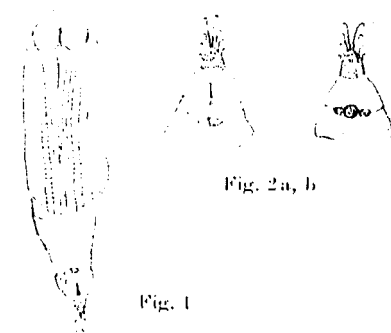


Fig. 2a, b

Das ♂, die Lokalrassen und die ersten Stände der *Cataclyme? grandis* PRT.

Mit dieser hochinteressanten Art kam ich im November 1958 in Telde auf Gran Canaria zuerst in Berührung. Ich fing jeweils gegen 3 Uhr früh jede Nacht 1 ♂. Die Tiere waren durchaus nicht größer als andere Vertreter der Gattung *Cidaria*, doch dachte ich damals, daß nur das ♀ den Namen *grandis* verdient, da das ♂ zur Zeit der Beschreibung noch unbekannt war. Tatsächlich handelte es sich jedoch um die nur eine Spannweite von 25—28 mm erreichende sehr kleine Rasse von Gran Canaria **ssp. n. *grancanariae*** (Taf. 29, Fig. 5), die außerdem etwas blässer und breitflügeliger als die Typenrasse aus Teneriffe ist.

Die ♂♂ der Art haben stark gefiederte Fühler und kurze Palpen. Obwohl in der Literatur *conspicuaris* MANN mit langen Palpen beschrieben wird, scheint mir doch eine nahe Verwandtschaft mit dieser Art, die mir nicht vorliegt, gegeben. Die im SERRZ-Werk abgebildete Type von *grandis* PRT. gehört einer Form an, die nur 1/3 der Individuen aufweist. Die Hauptform der Art, die sowohl in den Rassen von Gran Canaria als auch von La Palma, wahrscheinlich aber auch auf Teneriffe überwiegend auftritt, ist tief dunkelbraun, zuweilen rotbraun mit Graphitganz, einem Mittelpunkt und nur wenig erhelltem Außenfeld, wobei das Mittelfeld meist nach außen, anschließend an einen weißen Costalfleck, mit weißen Punkten markiert ist, die selten ganz fein miteinander verbunden sind. Jene Individuen, die in gelbbrauner Grundfarbe der Type entsprechen, zeigen nur wenig von den 4 weißen Linien der Abbildung, gewöhnlich nur weiße oder gelbliche Punkte an der Costa. Bei allen Tieren ist das Saumfeld lichter, unterseits sogar hellgrau bis weißlich.

Das ♂-Genital (Taf. 31, Fig. 5) zeigt zweispitzigen Uncus, das ♀-Genital nur die Andeutung eines Sigmas (Taf. 31, Fig. 6). Die Unterbringung der Art bei *Cataclyme* scheint mir nicht richtig, die dunkle Hauptform, die auch REBEL im „Siebenten Beitrag zur Lepidopterenfauna der Kanaren“ treffend beschrieben hat, möge ***rubrofusca* f. n.** heißen (Taf. 29, Fig. 7 u. 8).

Im März 1961 fing ich in Güimar, Teneriffe, ein ♀ der Typenrasse mit einer Spannweite von 36 mm, mit schmalerem Flügelschnitt, stärkerem Costalfleck und dunkler Grundfarbe (f. *rubrofusca* m.). Dieses ♀ legte auf beigefügte Malvenblätter viele Eier ab, die ich, durch die Ähnlichkeit des Falter mit *malvata* RM. und die gleichartige Eiablage verführt, umsonst mit Malvacaceen zu füttern versuchte. Erst im Januar 1962 fing ich im Barranco de Agua auf La Palma diese schöne Art in beiden Geschlechtern in Anzahl im Lorbeerwalde. Die Rasse von La Palma, sie möge ***lapalmae* ssp. n.** (Taf. 29, Fig. 6 u. 7) heißen, ist nur wenig kleiner (30–34 mm) als die Stammform, zeigt jedoch die Flügelform der ssp. *grancanariae* PINKER. Auch hier tritt etwa zu 1/3 die dunkle f. *rubrofusca* m. auf. Die Art kam auch auf La Palma erst nach Mitternacht ans Licht. Mehrfache Eiablagen wurden

erzielt und die Pflanzen des Lorbeerwaldes (die Lorbeerarten, die Baumheide, die Ginsterarten usw.) ohne Erfolg als Futter versucht. Schließlich wurde auch das klassische Cidarienfutter *Galium* gereicht und sofort angenommen. Die sehr lebhaften Schlangentraupen wuchsen schnell heran, gingen aber halberwachsen an einer Seuche zugrunde.

Einen Monat später fing ich in La Mercedes auf Teneriffe noch ein ♀ von *grandis* f. *rubrofusca* m., dessen Eier auf der Reise schlüpfen und die ich mangels *Galium* mit einer lederartige Blätter aufweisenden *Rubia* anfütterte und schließlich in Wien mit *Galium album* zur Verpuppung bringen konnte. Wenn mir auch nur ein verküppelter ♂ Falter der f. *rubrofusca* m. geschlüpft ist, kann ich doch die Raupe und Puppe beschreiben.

In der Jugend ist die Raupe lang und schlangenartig behende, braun mit hellen seitlichen Strichen. Später tritt ein seitlicher Streifen hervor, der im letzten Kleide wieder verschwindet.

Die erwachsene Raupe hat eine dunkelbraune, lederartige und faltige Haut, die Segmente verbreitern sich nach hinten, der Kopf zeigt dunklen Clypeus und schwarze Adfrons, je paarig parallel, dazu einen dunklen, rechteckigen Fleck auf den Hemisphären und dunkle Punktaugenzone (Fig. 3). Auf den Thorakalsegmenten die Andeutung einer verdunkelten Dorsale, die später in der verdüsterten Grundfarbe verläuft. Am letzten fußlosen Segment eine weißliche Winkelzeichnung, wobei der Winkel in der Dorsale entspringt und sich nach hinten öffnet, Borstenhöfe weißlich. Die Unterseite heller mit dunkler, hell eingefasster Ventrallinie.

Die Puppe zeigt dorsal vor dem zweispitzigen Kremaster eine große rhombische Grube, die anal von einem erhöhten, gerippten Wall umgeben ist. Ventral ist der Anus von zwei kleineren Löchern flankiert (Fig. 4 und 5).

***Grandis* ssp. *grancanariae* PINKER:** Holotypus ♂ Telde, Ende November 1958 (Taf. 29, Fig. 5).

Paratypen: 1 ♂ Telde, Ende November 1958, 4 ♂♂ f. *rubrofusca* PINKER, Telde, Ende November 1958.

***Grandis* ssp. *lapalmae* PINKER:** Holotypus ♂ Los Sauces, Ende Januar 1962 (Taf. 29, Fig. 7).

Allotypus: ♀ Los Sauces, Ende Januar 1962.

Paratypen: 4 ♂♂ und 1 ♀ vom gleichen Fundorte und Datum, 25 ♂♂ und 5 ♀♀ f. *rubrofusca* PINKER, auch Ende Januar 1962.

In Taf. 31, Fig. 5, bilde ich das ♂- und in Fig. 6 das ♀-Genital ab.



Fig. 3

Fig. 4

Fig. 5

Die ersten Stände von *Sterrhia charitata* RBL.

Diese sehr seltene Art fing ich zuerst in wenigen Stücken in Telde auf Gran Canaria in einer kleinen Trockenform anfangs Oktober 1957, konnte aber keine Eiablage erzielen. Während der beiden folgenden Reisen fing ich jeweils nur ein ♂ in St. Bartholomé. Erst im Anfange des April 1961 gelang mir am letzten Sammeltage der Fang eines ♀ in St. Bartholomé, das noch 6 Eier legte. Aus den daraus erzielten 4 Faltern gelang eine Nachzucht, die ausreichendes Material für die Beschreibung der ersten Stände und der Variabilität der Art erbrachte. Aus den im Verhältnis zum Falterchen sehr großen Eiern, die in Klümpchen abgelegt werden, schlüpft nach wenigen Tagen eine ingemein träge Raupe, die verrottete Pflanzenteile frißt und in der Gefangenschaft mit stark verwelktem Salat gefüttert wurde. Die Raupe ist nach etwa drei Wochen gleichmäßigen Wachstums 8–10 mm lang, seitlich gekielt, erdfarben, mit warziger Haut und dunklem Kopfe, mit leichten Borsten geziert. Alle nicht beintragenden Segmente mit ovalen, oben und unten betonten Ringzeichnungen, die von vorne nach hinten immer heller ausgefüllt sind. Diese Ovale zeigen oben eine leichte Kalotte, die in der Mitte sehr fein licht fortgesetzt wird. Der schwärzliche rückwärtige Abschluß des Ovals ist jeweils durch einen hellen Mittelpunkt unterbrochen. Die so gezeichneten Segmente zeigen außerdem lateral vorstehende schwärzliche Hinterenden. Die brustbeintragenden Segmente sind gleichmäßig mit dunkelbraunen Warzen besetzt, deren helle Mittelpunkte angedeutet sind. Die letzten beiden Segmente deutlich verengt, mit dunkler hell ausgefüllter Dorsale. Das erste dieser Segmente seitlich mit je zwei helleren Warzen besetzt. Ventral sind die Segmente mit von oben nach unten, außen schwärzlich und innen hell gefärbten Winkeln und je einem in den oberen Ecken der Segmente liegenden dunklen Punkt geziert (Fig. 6). Die Raupen verwandeln sich in einem leichten Gespinst an der Erde zu einer hellbraunen Puppe mit 6 Häkchen tragendem Kremaster (Fig. 7).



Fig. 6a, b

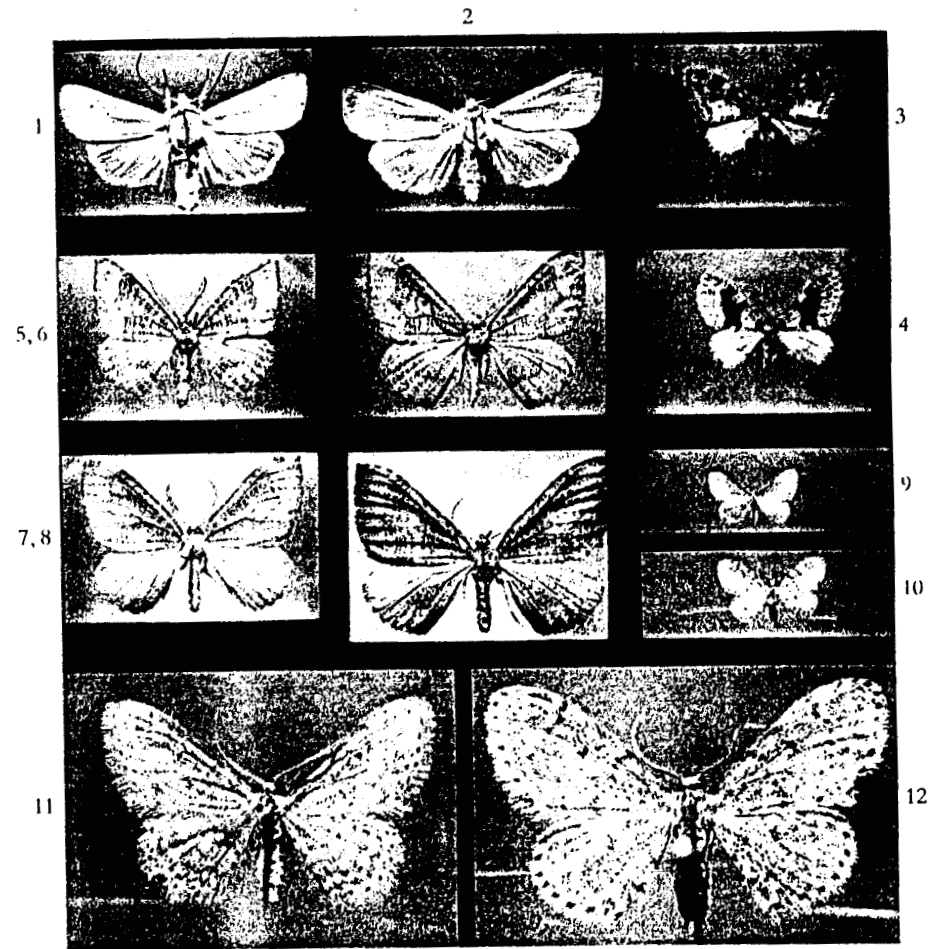
Fig. 7

Der Falter variiert von nahezu zeichnungslosen gelblichen zwergartig kleinen Stücken von 7 mm Spannweite, die am Ende der Trockenperiode im September, Oktober erscheinen, bis zu den im Spätwinter fliegenden Tieren von 11 mm Expansion, die reich gezeichnet, teilweise bis zu dunkelbraune Grundfarbe aufweisen können, in allen Übergängen. Auf Taf. 29 ist in Fig. 9 und 11 ein ♂ in natürlicher und vierfacher Größe dargestellt.

Die ♂- und ♀-Genitale werden abgebildet (Taf. 31, Fig. 7, 8).

Zum Aufsatz:

Pinker: „Interessante und neue Funde und Erkenntnisse für die Lepidopterenfauna der Kanaren II“



Phot. Dipl.-Ing. Wilhelm Herbsthofer

Figurenerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes

Zum Aufsatz:

Pinker: „Interessante und neue Funde und Erkenntnisse
für die Lepidopterenfauna der Kanaren II“



Phot. Dipl.-Ing. Wilhelm Herbsthofer
Figurenerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes

Zum Aufsatz:

Pinker: „Interessante iind neue Funde und Erkenntnisse
für die Lepidopterenfauna der Kanaren II“



Phot. Dipl.-Ing. Wilhelm Herbsthofer

Figurenerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes

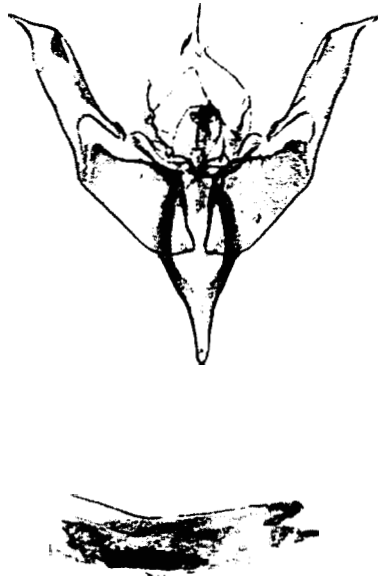
DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN

Pinker: „Interessante und neue Funde und Erkenntnisse
für die Lepidopterenfauna der Kanaren“

10



11



12



13



Phot. Dipl.-Ing. Wilhelm Herbsthofer
Figurenerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes

Die Raupe von *Sterrrha vilaflorensis* RBL.

Aus Telde auf Gran Canaria kooiite ich eiie Eizuclit von *Sterrrha vilaflorensis* RBL. führen. Die ern-acliseie Raupe wird in Fig. 8 abgebildet. Sie zeigt eiieei schwarzen Kopf, ist stark gekielt, die riieizelige Haiit von gelblicher Grundfarbe iiii eiier großen Zahl von dunkelbraunen, unregelmäßig verteilten Zeichnungselementen, die ihr eiie hellbraunes Gesamtkolorit verleihen. Auf den Abdominalsegmentei verdicliten sich die duiiklen und hellen Zonen zu wappenartigen Ornamenten. Erwachsen ist die Raupe etn-a 11 mm lang, sehr träge iiii mit keulenförmigen liellei Borsten besetzt. Die nicht wählerische Raupe läßt sich iii fortlaufender Generationsfolge niit iiiiiederei Pflaiizei erziehen. Die Unterlagen für die Beschreibung der Puppe siicl leider verloren gegangen.

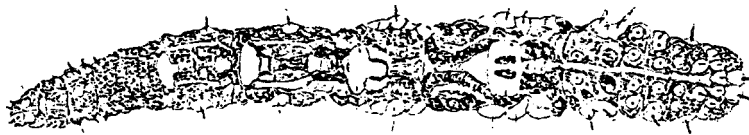


Fig. 8

Aiif Taf. 29, Fig. 10 und 12. wird eiie ♂ iii natürlicher und in vierfacher Größe abgebildet, die ♀- iiii ♀-Genitalien auf Taf. 31, Fig. 9, iiii Taf. 32, Fig. 10.

Auf Tnf. 32, Fig. 11. wird das ♂-Genital von *Caradrina lanzarotensis* PINKER, Fig. 12 und 13 die ♀-Genitale von *Amathes mejiasi* PINKER und *Mythimna fortunata* PINKER nachgetragen.

Erklärung der Tafeln

Tafel 29

- Fig. 1. *Mythimna saucesa* ps. n. ♂.
 Fig. 2. *Mythimna saucesa* sp. n. ♀.
 Fig. 3. *Episauris kiliani* f. n. *lunaria* ♂.
 Fig. 4. *Episauris kiliani* f. n. *decorata* ♂.
 Fig. 5. *Cataclysmo grandis grancanariae* ssp. n. ♂.
 Fig. 6. *Cataclysmo grandis lapalmae* ssp. n. ♂.
 Fig. 7. *Cataclysmo grandis lapalmae* ssp. n. ♂ (*f. rubrofusca*).
 Fig. 8. *Cataclysmo grandis* f. n. *rubrofusca* ♂.
 Fig. 9. *Sterrrha charitata* RBL. ♀ (Natürliche Größe).
 Fig. 10. *Sterrrha vilaflorensis* RBL. ♀ (Natürliche Größe).
 Fig. 11. *Sterrrha charitata* RBL. ♂ (Vierfache Größe).
 Fig. 12. *Sterrrha vilaflorensis* RBL. ♂ (Vierfache Größe).

Darstellungen von ♂- und ♀-Genitalarmaturen (Vergrößert):

Tafel 30

- Fig. 1. *Mythimna saucesa* sp. n. ♂.
 Fig. 2. *Mythimna saucesa* sp. n. ♀.
 Fig. 3. *Episauris kiliani* RBL. ♂.
 Fig. 4. *Episauris kiliani* RBL. ♀.

Tafel 31

- Fig. 5. *Cataclysmes grandis* PROUT ♂.
Fig. 6. *Cataclysmes grandis* PROUT ♀.
Fig. 7. *Sterrhia charitata* RBL. ♂.
Fig. 8. *Sterrhia charitata* RBL. ♀.
Fig. 9. *Sterrhia vilaflorensis* RBL. ♂.

Tafel 32

- Fig. 10. *Sterrhia vilaflorensis* RBL. ♀.
Fig. 11. *Caradrina lanzarotensis* PINKER ♂.
Fig. 12. *Amathes mejiasi* PINKER ♀.
Fig. 13. *Mythimna fortunata* PINKER ♀.

Anschrift des Verfassers: Billrothstraße 45, Haus 2, Tür 11, Wien XIX.